

## **Alkoholkonsum**

### **Problembeschreibung**

Im internationalen Vergleich ist der europäische Alkoholkonsum der höchste. Deutschland gehört mit einem jährlichen Pro-Kopf-Verbrauch von über zehn Litern Reinalkohol im Jahr zu den Hochkonsumländern der Welt. Gemeinschaftlich Alkohol zu trinken ist ein fester Bestandteil der deutschen Freizeit- und Feierabendkultur. Dabei werden auch Alkoholexzesse bei Festen und gesellschaftlichen Anlässen toleriert. Wenngleich einem geringen Alkoholgenuss gesundheitsförderliche Wirkungen attestiert werden, sind die Folgen von übermäßigem Konsum so gravierend, dass Alkohol als die gefährlichste psychoaktive Substanz angesehen wird. Der Anteil alkoholabhängiger Kinder und Jugendlicher ist zwar sehr gering, ein risikoreicher Umgang mit Alkohol und anderen psychoaktiven Substanzen wird aber meist in der Schulzeit erprobt und möglicherweise im Erwachsenenalter gefestigt. Eltern und ältere Geschwister, die häufiger Alkohol trinken, nehmen aktiv oder passiv Einfluss auf die Konsumgewohnheiten der Kinder und Jugendlichen. Dies wird verstärkt durch die hohe Verfügbarkeit von Alkohol in Haushalten, in denen regelmäßig Alkohol konsumiert wird. Die krankheitsbedingten Folgen von ungünstigem Alkoholkonsum stellen sich in der Regel erst im späteren Lebensverlauf ein. Dennoch ist der Alkoholkonsum bei Jugendlichen nicht folgenlos: Verkehrsunfälle in Verbindung mit Alkoholkonsum sind bei Jugendlichen Todesursache Nummer eins in Deutschland. Die Zahl der Jugendlichen, die mit akuter Alkoholvergiftung im Krankenhaus eingeliefert wurden, ist seit 2000 besorgniserregend angestiegen. 2008 wurden nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes 25.700 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 10 und 20 Jahren aufgrund akuten Alkoholmissbrauchs stationär behandelt. Das sind 170 Prozent mehr als noch im Jahr 2000.

### **Bedeutung des Alkoholkonsums für Jugendliche**

Heranwachsenden wird mit zunehmendem Alter ein größerer Handlungsspielraum zugebilligt. Der Umgang mit den neuen Freiheiten sowie die Auseinandersetzung mit körperlichen Veränderungen und gesellschaftlichen Erwartungen gehören zu den sogenannten Entwicklungsaufgaben von Jugendlichen. Der 13. Kinder- und Jugendbericht des Deutschen Bundestags weist auf drei Entwicklungsthemen von 12- bis 18-Jährigen hin, die eine besondere Relevanz für die Gesundheit haben: den Körper spüren, Grenzen suchen und Identität finden. Die körperlichen Veränderungen und sexuelle Reifung, das Austesten von Begrenzungen und die wachsende Bedeutung von gleichaltrigen Gruppen stellen hohe psychische und soziale Anforderungen an die Heranwachsenden. Risikoverhalten, zu dem auch exzessiver Alkoholkonsum zählt, gehört für viele zum festen Bestandteil des Bewältigungsrepertoires. Den größten normativen Einfluss übernimmt dabei das Konsumverhalten der Gruppe der Gleichaltrigen. Im Freundeskreis und in vielen Subkulturen gehört Alkohol häufig zur normalen Kommunikation dazu und das Mitmachen kann als Entwicklungsaufgabe

verstanden werden (Settertobulte et al. 2001). Alkoholmissbrauch, der vom Normbereich abweicht, geht häufig mit delinquentem oder gestörten sozialem Verhalten einher.

Die folgenden Ergebnisse stammen aus den Daten der Schülerbefragung der DAK-Initiative „Gemeinsam gesunde Schule entwickeln“. (Vgl. Studie: Alkoholkonsum von Schülerinnen und Schülern. Konsumgewohnheiten und Einflussfaktoren. Studie im Rahmen der DAK-Initiative „Gemeinsam gesunde Schule entwickeln“. Oktober 2010)

#### *Wie viele Schüler\_innen trinken wöchentlich Alkohol?*

Als regelmäßiger Alkohol konsumierend gilt, wer mindestens eine Einheit Alkohol pro Woche zu sich nimmt (z.B. ein Glas Wein, eine Flasche Bier). 37 Prozent aller befragten Schüler\_innen trinken demzufolge bereits regelmäßig Bier, Schnaps, Wein oder Mixgetränke. Bis zum 12. Lebensjahr nehmen nur wenige Schüler\_innen regelmäßig Alkohol zu sich. Allerdings geben auch hier bereits 10 Prozent der zwölfjährigen Jungen an, wöchentlich zu trinken. Zwischen dem 13. und 15. Lebensjahr nimmt der regelmäßige Alkoholkonsum stetig zu, wobei der Anteil der Jungen etwas höher ist als der der Mädchen.

#### *Welche alkoholischen Getränke werden am häufigsten konsumiert?*

Mädchen greifen am häufigsten zu Mixgetränken: Ein Viertel der Mädchen gibt an, wöchentlich Mixgetränke zu konsumieren. Jungen trinken hingegen häufiger Bier als Mixgetränke. 36 Prozent konsumieren wöchentlich mindestens eine Flasche Bier und 29 Prozent ein Mixgetränk.

#### *Wie häufig trinken sich Schüler\_innen in den Rausch?*

Längsschnittstudien haben für die westlichen Industrieländer einen Trend im Alkoholkonsum von Jugendlichen beobachtet: Während der regelmäßige Alkoholkonsum insgesamt etwas zurückgeht, steigt der Anteil derjenigen, die zu bestimmten Anlässen größere Mengen Alkohol konsumieren, um einen Rausch zu erzeugen (WHO 2001, BZgA 2008). Dabei werden mindestens fünf Gläser oder Flaschen Alkohol direkt hintereinander getrunken. 43 Prozent der Schüler\_innen zwischen 10 und 18 Jahren haben im vergangenen Monat Rauschtrinken mindestens einmal praktiziert. Bis zum 15. Lebensjahr gibt es kaum Geschlechtsunterschiede, danach steigt der Anteil der Mädchen etwas langsamer an.

### **Ansatzpunkte zur Arbeit am Thema**

Obwohl Alkohol in der Regel nicht während der Schulzeit konsumiert wird, ist die Schule (neben der Familie) der am besten geeignete Ort um mit einer frühzeitigen Prävention zu beginnen, da hier alle Schüler\_innen erreicht werden können. Ziel der Prävention kann dabei nicht die Alkoholabstinenz sein, sondern vielmehr das Erlernen eines selbstbestimmten Umgangs mit psychoaktiven Substanzen im Alltag. Denn es hat sich gezeigt, dass eine Gesundheitserziehung mit Hilfe von abschreckenden oder angsteinflößenden Bildern nicht zu den gewünschten und zum Teil sogar zu konträren Wirkungen bei der Zielgruppe führt. Daher fordern neuere Präventionsansätze eine stärkere

Einbindung der Zielgruppe bei der Erarbeitung von Gesundheitsthemen. Settertobulte (2001) nennt folgende Ziele einer Thematisierung von Alkohol im Unterricht:

- Jugendliche befähigen, ihren Alkoholkonsum so zu steuern, dass sie sich und anderen keinen Schaden zufügen
- Charakterstärke entwickeln, um dem (Peer-) Druck zu widerstehen
- die allgemeinen Lebenskompetenzen der Schüler\_innen im Umgang mit Herausforderungen stärken

Wichtig ist hier, die Schüler\_innen anzuregen, sich aktiv und eigenständig mit dem Thema auseinander zu setzen. Auch Maßnahmen, die die allgemeine Lebenskompetenz stärken, haben eine indirekte Wirkung auf den Alkoholkonsum. In solchen Programmen geht es um die Erweiterung der allgemeinen Handlungskompetenzen im Umgang mit Konflikten und psychosozialen Problemen. In Setting-Ansätzen werden zusätzlich die Verhältnisse in den Blick genommen und zum Beispiel Eltern in Programme für jüngere Schüler\_innen mit eingebunden.

#### **Auswahl an weiterführenden Links**

##### **Für Schüler\_innen**

<http://www.bist-du-staerker-als-alkohol.de/>

Die Jugendkampagne „NA TOLL!“ für 12 bis 18-Jährige der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

<http://www.feelok.ch>

Hier gibt es in dem Bereich „Alkohol“ umfangreiche Informationen, Tests und Übungen zum Thema.

##### **Für Eltern**

<http://www.kinderstarkmachen.de/index.php?page=14>

<http://www.starke-eltern.de>

<http://www.presse.dak.de/ps.nsf/sbl/E3242EDCCFEE3FF4C12572F00045C135?open>

Alkoholkonsum im Jugendalter. Ergebnisse einer Befragung von Schüler\_innen der 7. Klassenstufe:

##### **Unterrichtsmaterialien**

<http://www.bzga.de/infomaterialien/unterrichtsmaterialien/?idx=1126>

<http://www.planet-schule.de/>

Broschüre zum Thema Alkoholkonsum bei Jugendlichen mit Praxisbeispielen aus den Schulen.

<http://www.schule-bw.de/lehrkraefte/beratung/suchtvorbeugung/informationsdienst/info19/info19.pdf>

Auf dieser Seite werden Filme und Multimedia für die Thematisierung im Unterricht bereitgestellt.

[http://www.schulebw.de/lehrkraefte/beratung/suchtvorbeugung/informationsdienst/sonderheft\\_grundschule/Sonderheft\\_GS.pdf](http://www.schulebw.de/lehrkraefte/beratung/suchtvorbeugung/informationsdienst/sonderheft_grundschule/Sonderheft_GS.pdf)

Broschüre zur Suchtvorbeugung in der Grundschule.

<http://www.kinderstarkmachen.de>

### **Programme zur Alkoholprävention In der Grundschule**

<http://www.eigenstaendigwerden.de/>

<http://www.klasse2000.de/>

### **Sekundarstufe 1**

<http://www.lions-quest.de/>

[http://nline.nibis.de/dieinitiative/forum/upload/public/moderator/alf\\_lf.pdf](http://nline.nibis.de/dieinitiative/forum/upload/public/moderator/alf_lf.pdf)

ALF – Allgemeine Lebenskompetenzen und Fertigkeiten.

<http://www.halt-projekt.de/>

### **Weiterführende Literatur**

- Alkoholkonsum unter jungen Europäern. Wolfgang Settertobulte, Bjarne Bruun Jensen und Klaus Hurrelmann. WHO 2001
- Drogenaffinität Jugendlicher in der BRD 2008. Kurzbericht der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln: 2008
- Müller, M. Schmidt u.a. (2001): Praxis schulischer Sucht- und Drogenprävention. Unterrichtsmaterial für die Klassenstufen 6-8, Move Verlag, ISSN 1438-9096
- Diagnose Alkoholmissbrauch: Immer mehr junge Krankenhauspatienten. Pressemeldung des Statistischen Bundesamts. <http://bit.ly/96aEsV> Zugriff am 04.07.2011



Leuphana Universität Lüneburg  
Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften  
Projekt „Gemeinsam gesunde Schule entwickeln“  
Scharnhorststr. 1  
22351 Lüneburg  
[info@schulen-entwickeln.de](mailto:info@schulen-entwickeln.de)